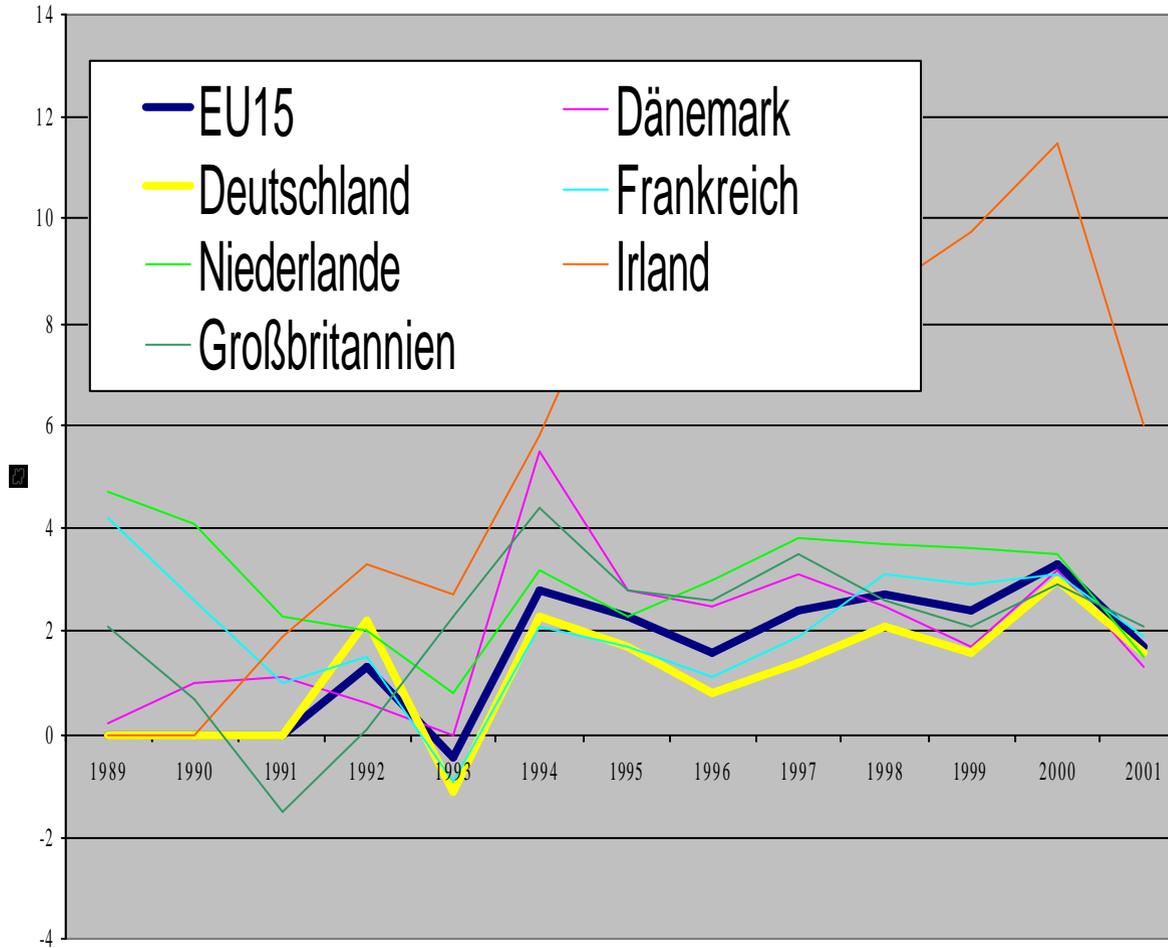


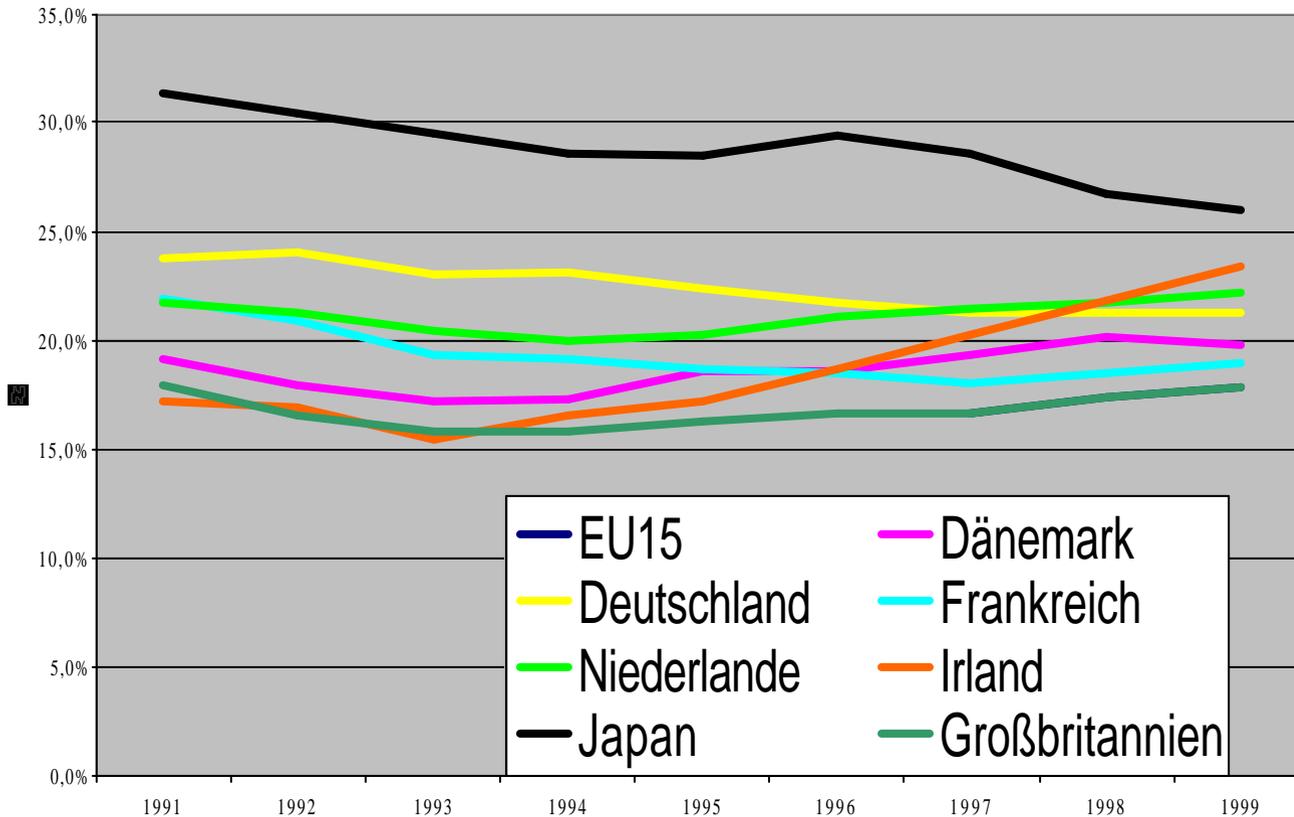
Wirtschaftswachstum in Europa 1989 - 2001

Quelle: Eurostat (bis 1999); Sachverständigenrat (ab 2000)

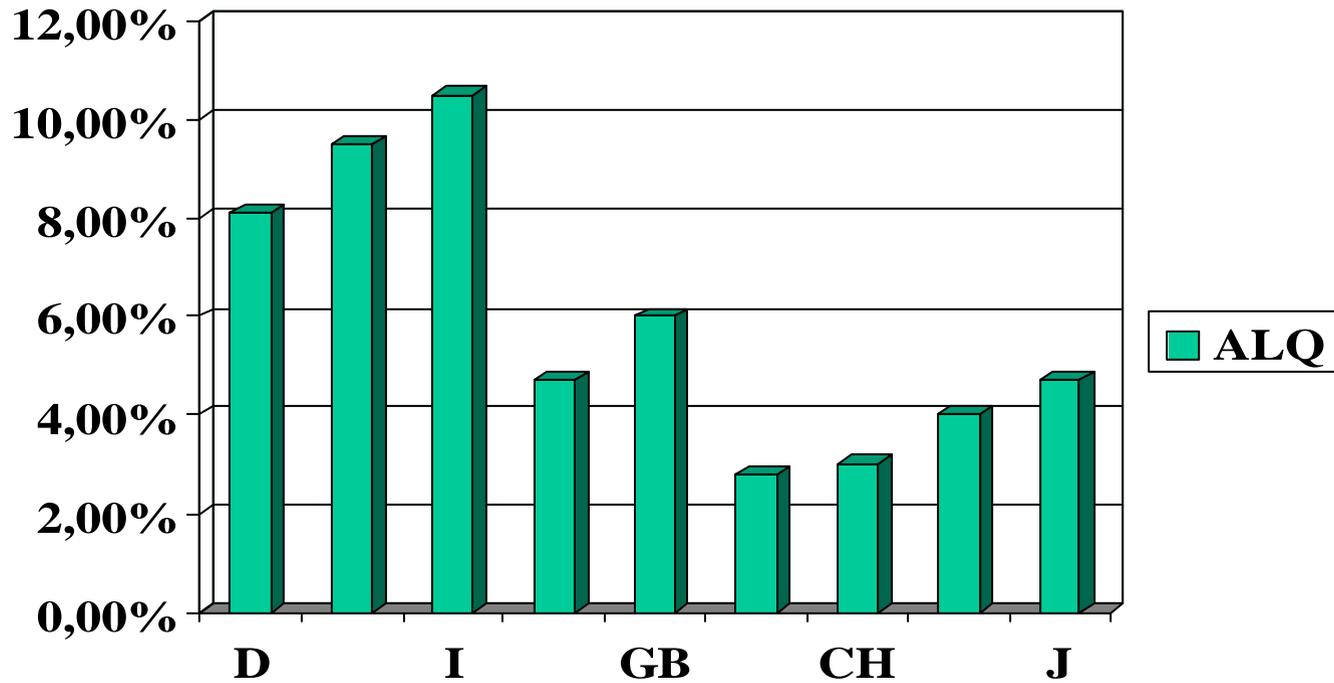


Investitionen in % vom BIP in Europa 1991 - 1999

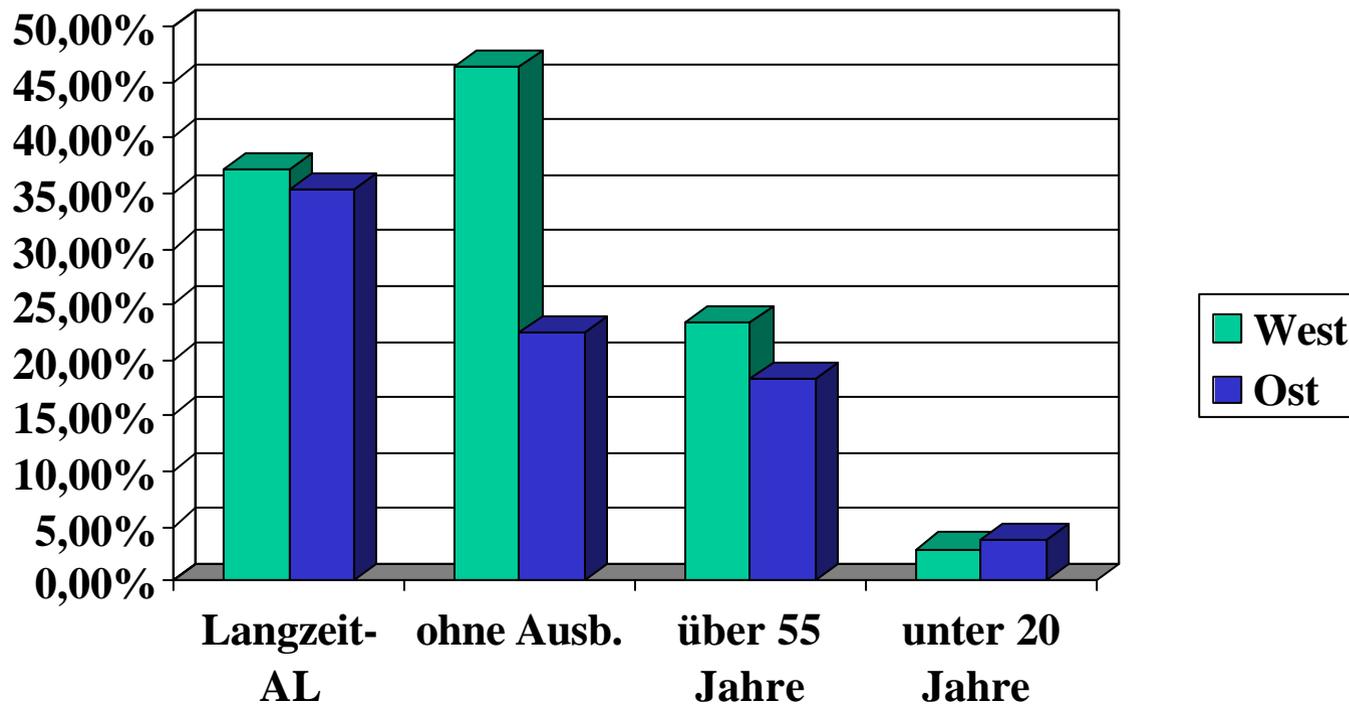
(Quelle: Eurostat; eigene Berechnungen)



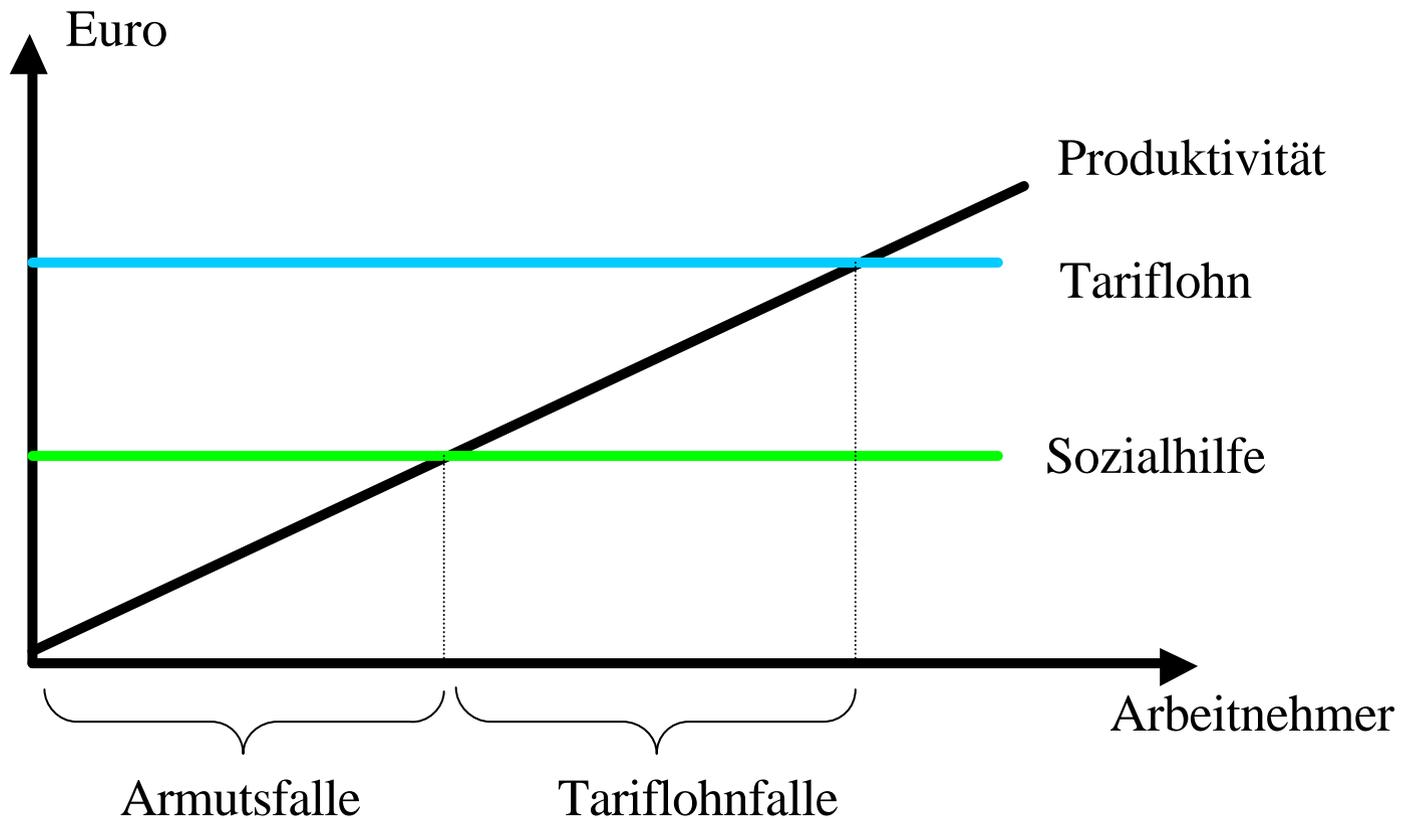
Arbeitslosenquoten im internationalen Vergleich (2000)



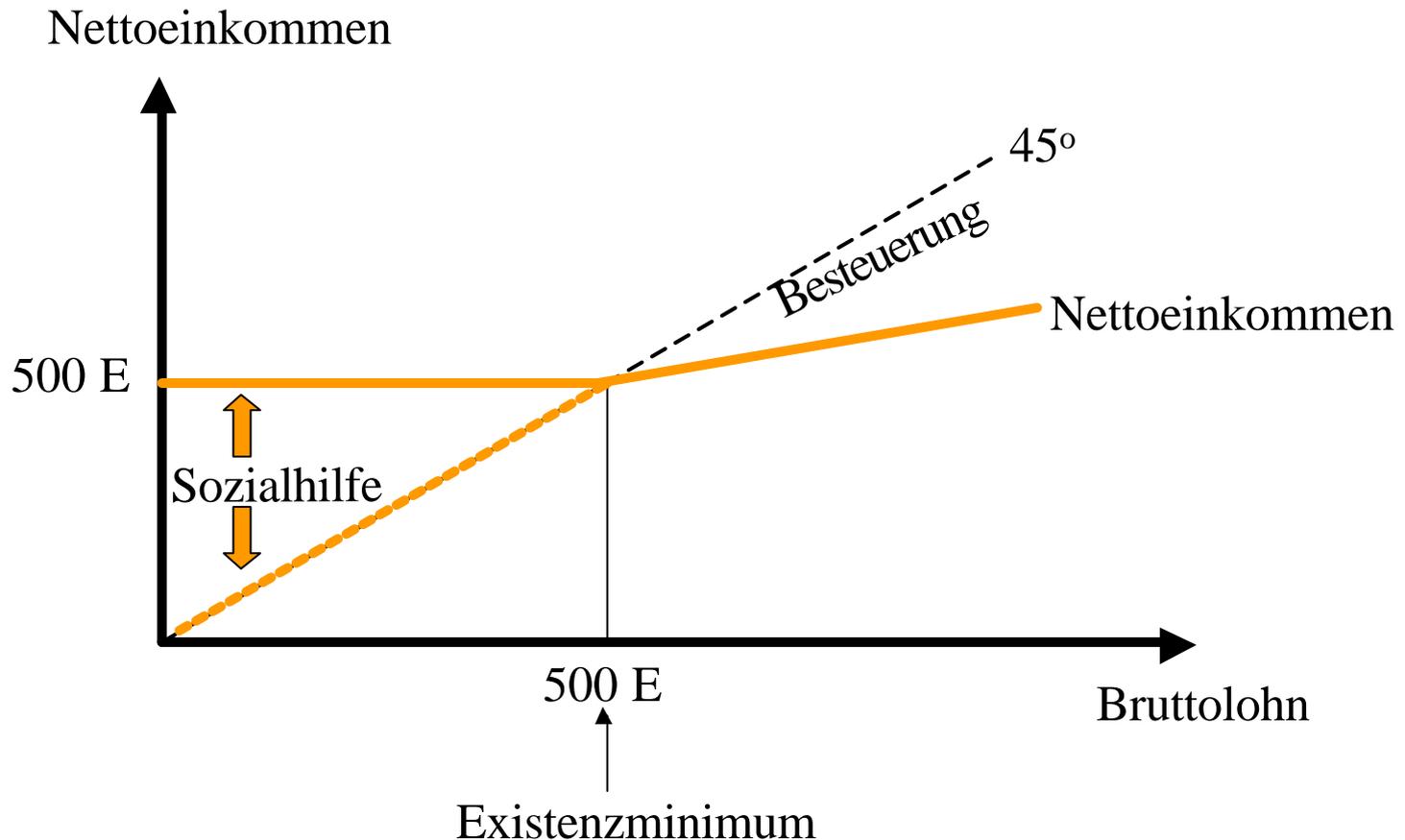
Von 100 Arbeitslosen in Deutschland waren im Jahr 2000...



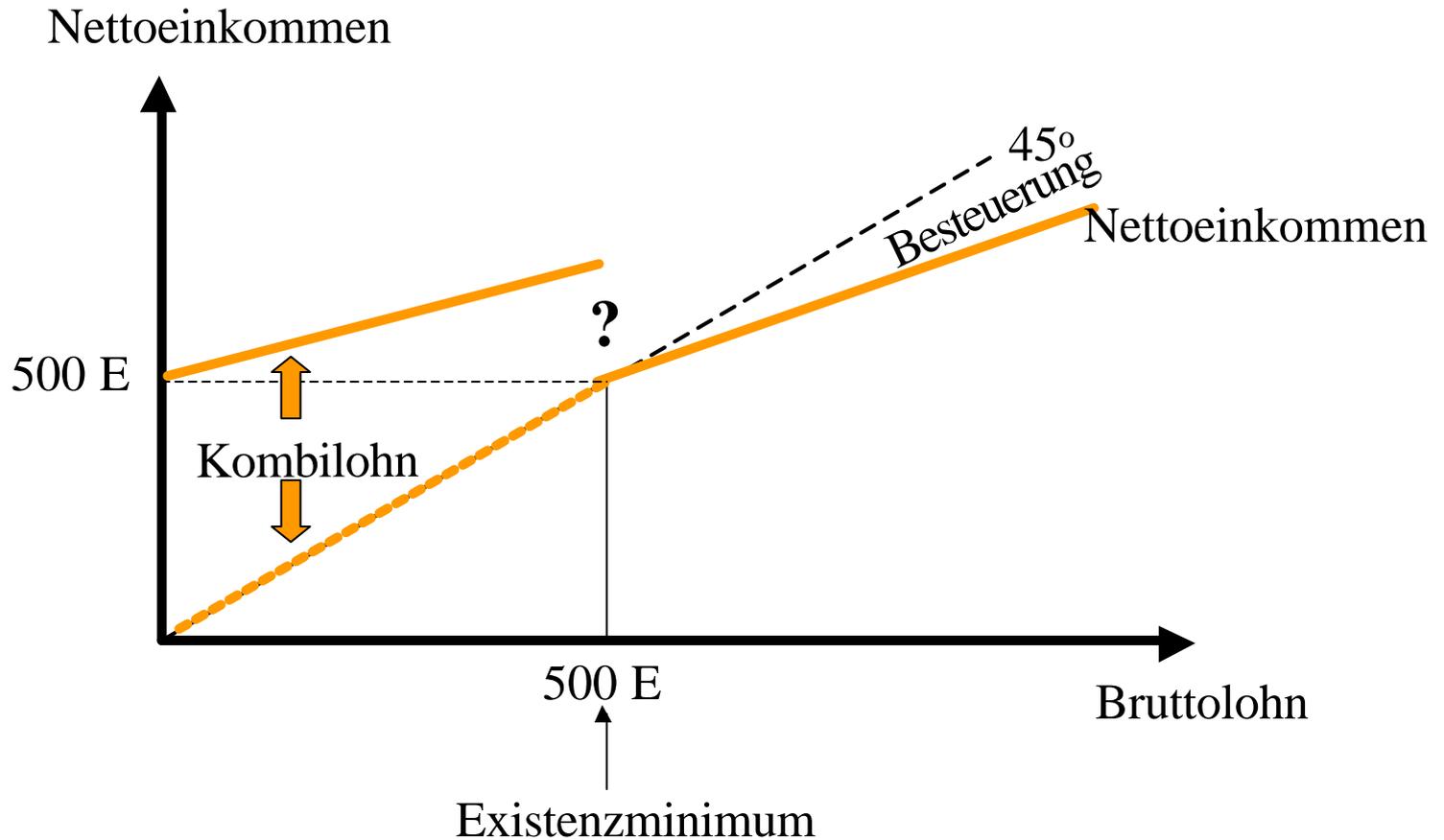
Zwei Problemgruppen des Arbeitsmarktes



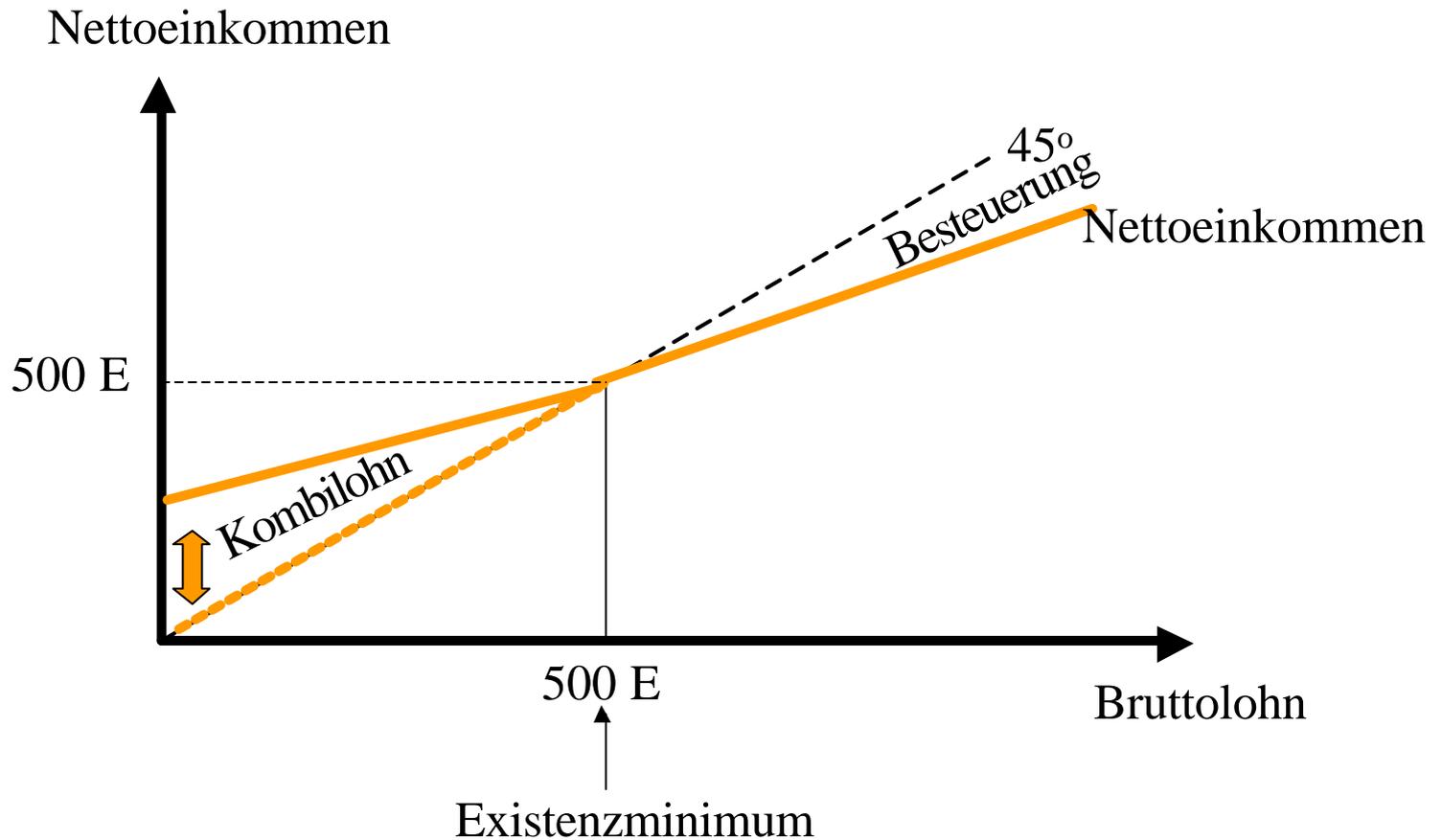
Grundproblem „Armutsfalle“



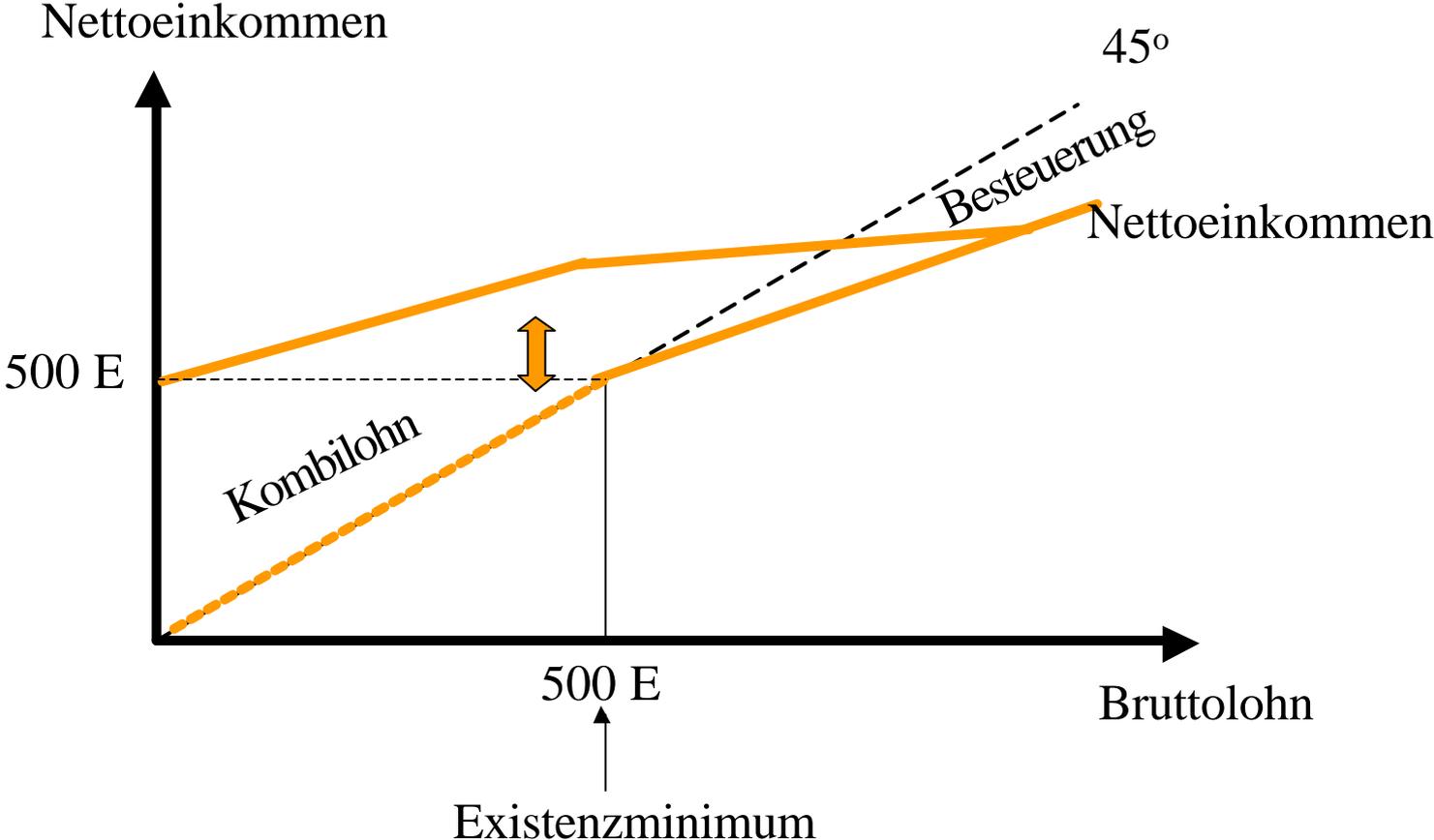
Idee: Kombilohn



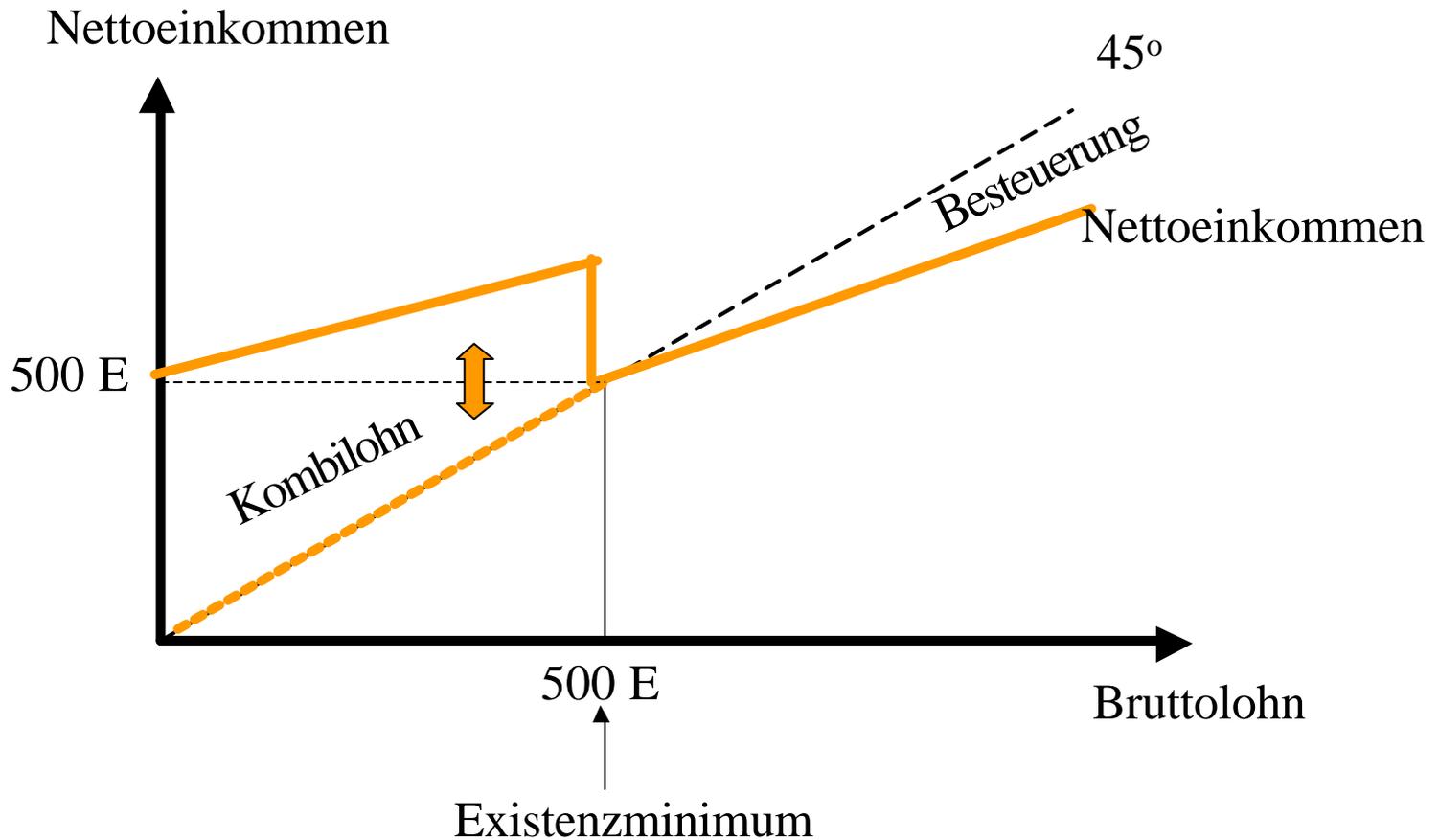
Angelsächsische Variante: Niedriges Ausgangsniveau



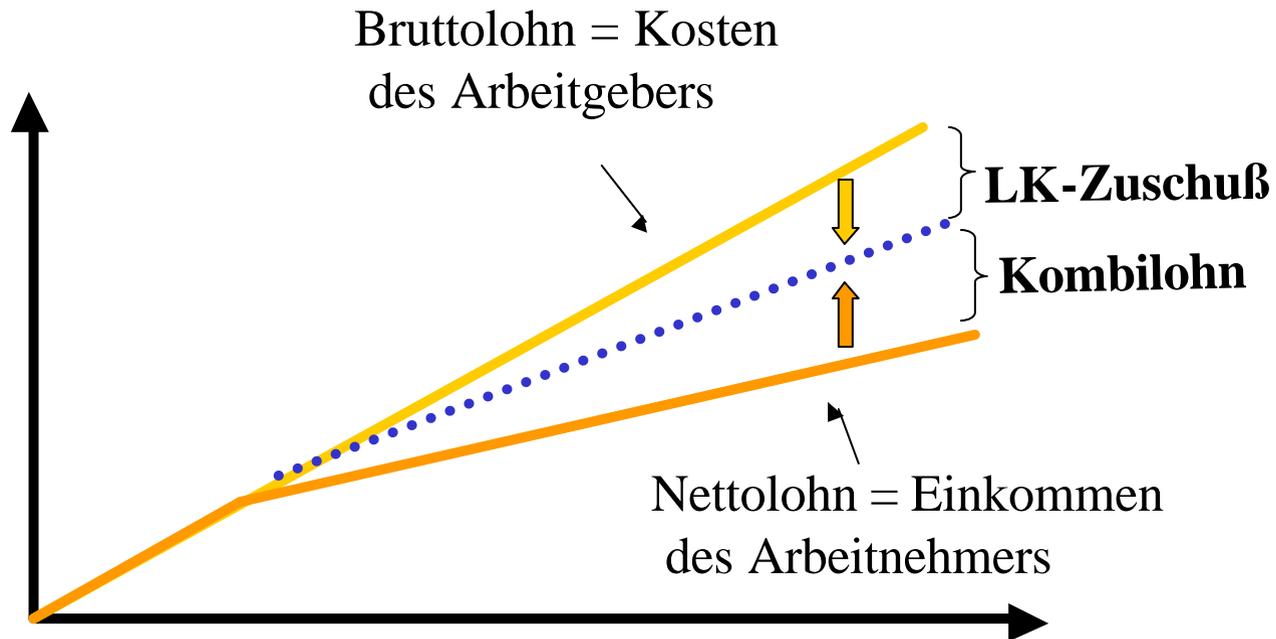
Mainzer Modell: Allmähliches Abschmelzen



Einstiegsgeld: Sprungstelle, zeitliche Befristung

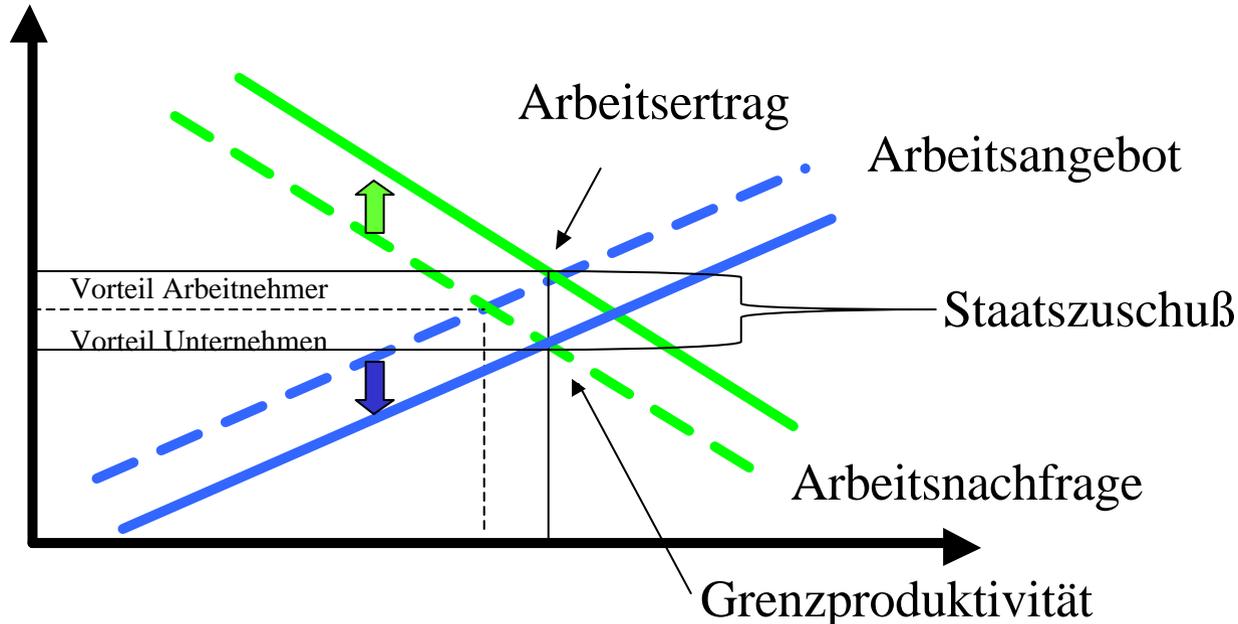


Kombilohn oder Lohnkostenzuschüsse?



- Lohnkostenzuschuß soll Lohnkosten senken, Arbeitsnachfrage der Unternehmen erhöhen
- Kombilohn soll Einkommen und Arbeitsangebot der Arbeitnehmer erhöhen

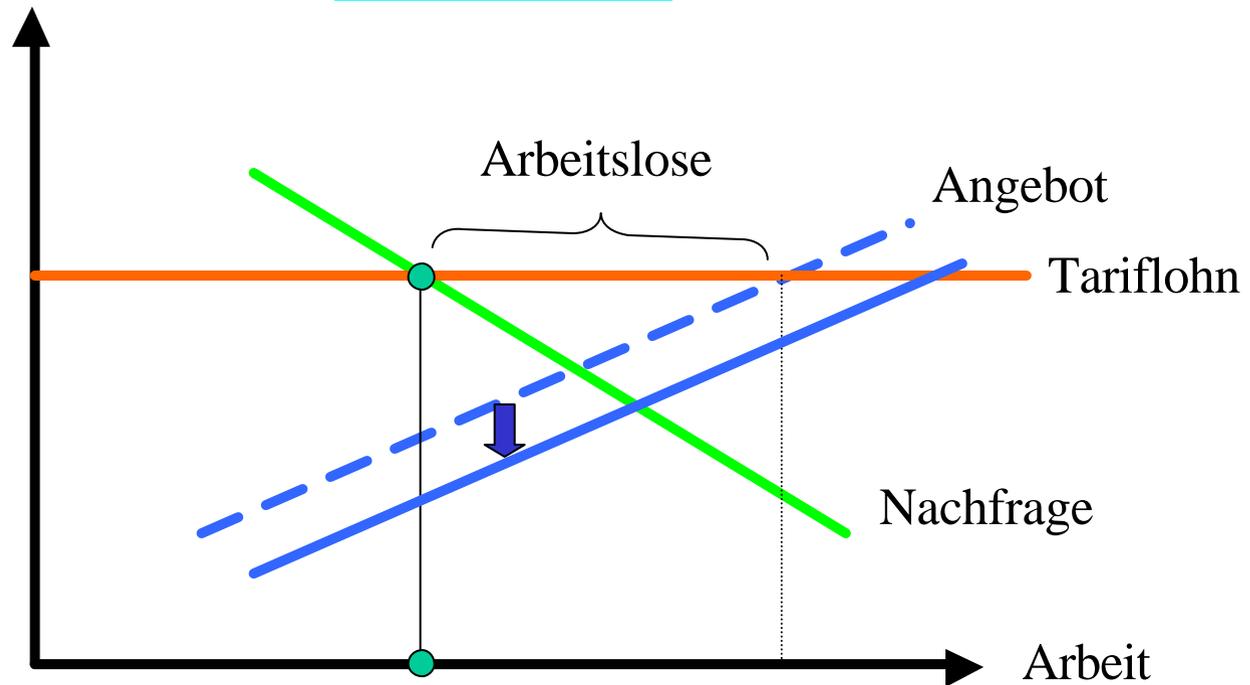
Theoretisch gilt:
Lohnkostenzuschuß wirkt
genauso wie **Kombilohn**!



Lohnsubvention erhöhte Arbeitsnachfrage, Kombilohn senkt
Anspruchslohn der Arbeitnehmer, erhöht also Arbeitsangebot

Realität: tarifliche Mindestlöhne machen einen Unterschied

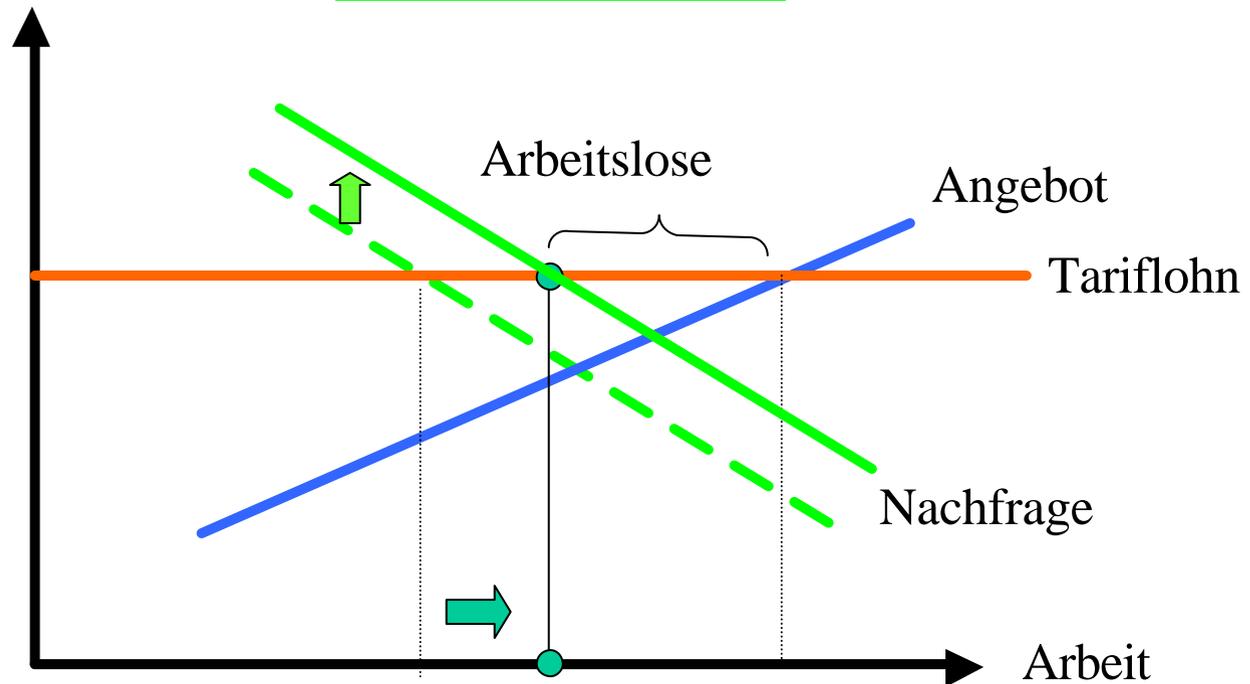
a) Kombilohn



Ohne Niedriglohnsektor keine Wirkung des Kombilohns,
Lediglich Mitnahmeeffekte

Realität: tarifliche Mindestlöhne machen einen Unterschied

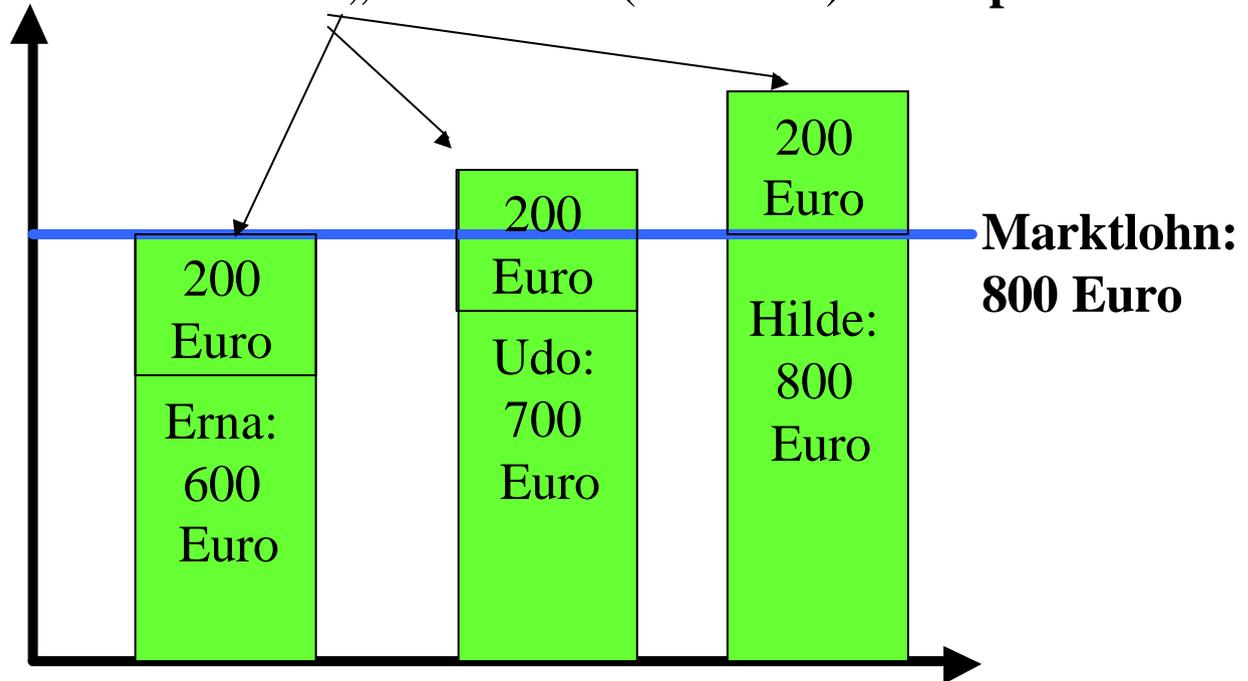
b) Lohnsubvention



Arbeitsnachfrage steigt, allerdings auch Mitnahmeeffekte (und ggfs. Substitutionseffekte), außerdem Symptomkur

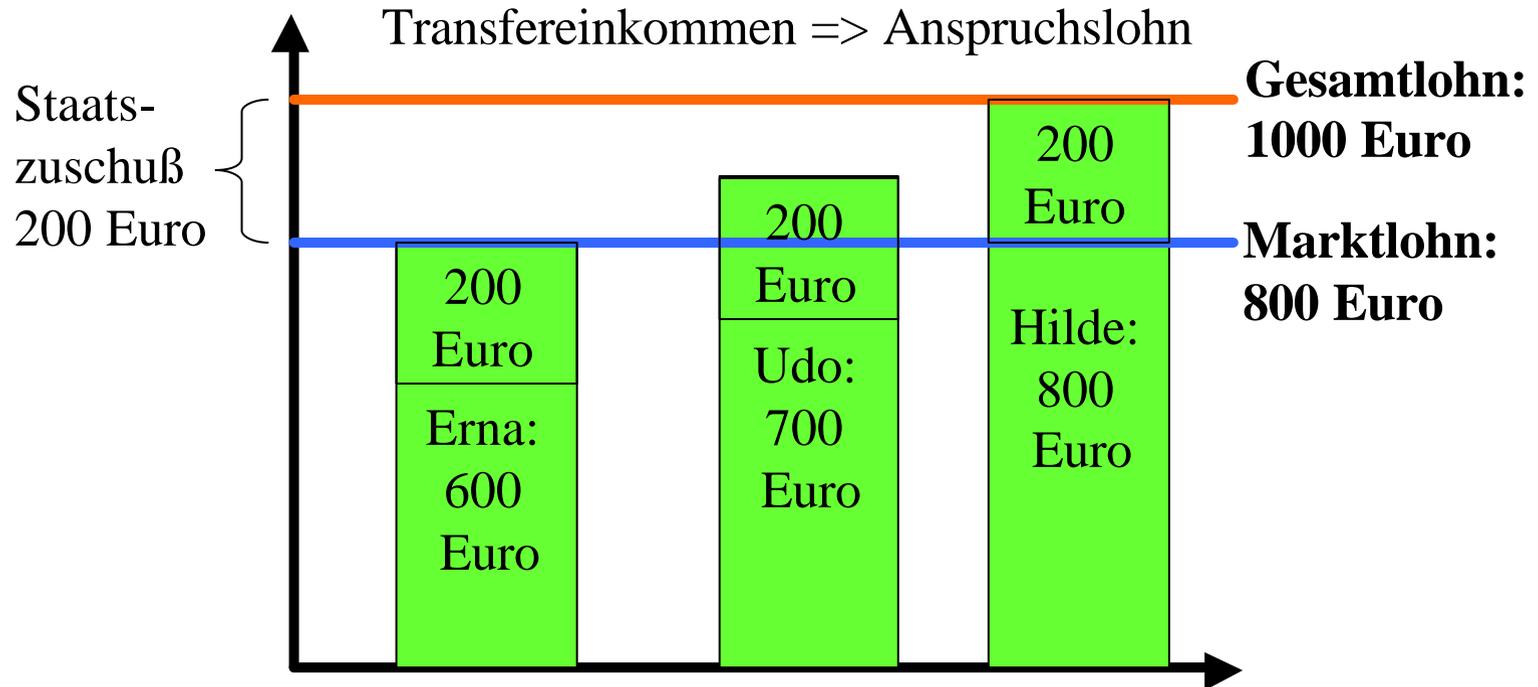
Problem: Angebot und Nachfrage passen nicht zusammen

Transfereinkommen + „Arbeitsleid“(200 Euro) = **Anspruchslohn**



Nur Erna arbeitet, Udo und Hilde beziehen Transfereinkommen in Höhe von insgesamt 1500 DM

Idee Kombilohn: Alle profitieren



Alle drei arbeiten, Staatszuschuß kostet 600 Euro, er spart aber 1500 Euro Transfer für Udo und Hilde => Nettoersparnis von 900 Euro
Erna steht sich um 200, Udo um 100 Euro besser als vorher => Nochmals 300 Euro Nutzengewinn, insgesamt also 1200 Euro

1. Problem des Kombilohns: Mitnahmeeffekte

- Alle „Ernas“ profitieren, obwohl sie auch so arbeiten würden. Alle „Udos“ würden auch bei kleinerem Zuschuß arbeiten => „Verschwendung“ öffentlicher Mittel
- Gegenmittel: Begrenzung auf neu entstehende Arbeitsplätze (Mainzer Modell) oder auf bestimmte Problemgruppen (Einstiegsgeld) => dann aber Gefahr von Verdrängungseffekten, s.u.
- Zeitliche Begrenzung, nur „Anstoß“ zur Arbeit => dann aber dauerhafte Wirkung fraglich

2. Problem des Kombilohns: Verdrängungseffekte

- Bei Begrenzung auf Problemgruppen bzw. neue Arbeitsplätze: Nicht geförderte „Ernas“ werden entlassen, um geförderte Arbeitnehmer einzustellen („Udos“ würden auch für 900 Euro arbeiten, wären also billiger als Ernas)
- Gegenmittel: Keine Begrenzung auf bestimmte Begünstigte => dann aber Gefahr von Mitnahmeeffekten
- Gegenmittel: Nur Förderung bei Bezahlung zum Tariflohn bzw. zum „marktüblichen Entgelt“ => dann aber Ermunterung zu überhöhten Tarifabschlüssen, Verzicht auf mögliche Arbeitsplätze zu geringeren Löhnen
- Begrenzung auf bestimmte Gruppen benachteiligt andere

3. Problem des Kombilohns: Gegenfinanzierung/Kosten

- Bei hohen Mitnahme- oder Verdrängungseffekten treten Nettokosten für den Staat auf => deren Finanzierung kostet Arbeitsplätze an anderer Stelle (z.B. Investitionsbelastung)
- Gleichbehandlung aller Arbeitnehmer würde letztlich negative EKSt erfordern => erst recht unfinanzierbar
- Zeitliche Begrenzung der Förderung macht „Rückfall“ in die Arbeitslosigkeit wahrscheinlich => keine dauerhafte Entlastung der Gesellschaft, im Gegenteil: dann noch höhere Ansprüche wegen sozialversicherungspflichtiger Tätigkeit (Drehtüreffekt“)
- Gegenmittel: Keine neuen Ansprüche auf ALG

4. Problem des Kombilohns: Tarifliche Mindestlöhne

- Wenn Engpaß auf Arbeitsnachfrageseite (zu hohe Löhne), nützt Subventionierung der Arbeitnehmer nichts, dann höchstens Lohnzuschüsse an Arbeitgeber wirksam
- Lohnkostenzuschüsse sind dann aber nur Symptomkur für falsche Tarifpolitik
- Kombilohn erfordert also Niedriglohnsektor bzw. entsprechende Tariflohnsenkungen
- Gleichzeitige Senkung von Transfereinkommen sinnvoll, um Kombizuschüsse nicht zu hoch werden zu lassen, außerdem auch Sanktionen bei Ablehnung
- Sinnvoll und wichtig: Verbindung mit Qualifizierung (Basicfertigkeiten)

Fazit Kombilohn

- Nur sinnvoll bei geringem Grundsicherungsniveau, funktionierendem Niedriglohnsektor ohne Tariflöhne und ohne neuen Anspruch auf ALG in subventionierten Beschäftigungen
- Notwendig auch Senkung von Transfereinkommen und/oder stärkere Sanktionen bei Ablehnung
- Ausgestaltung im einzelnen dezentral (Experimentieren)
- Kombilöhne für manche AN auf Dauer nötig, da Qualifikation nicht mehr erreicht werden kann